



# Feld- und Flur-Knigge

Ausgabe  
1-2020

- Kulturland(wirt)schaft
- Natur schützen
- Felder / Weiden / Wälder / Wiesen



# *Landpartie.de*

Amt für den  
Ländlichen Raum  
beim Hochtaunuskreis



## .... AMT FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM BEIM HOCHTAUNUSKREIS

Landkreise Hochtaunus, Main-Taunus und Offenbach, Städte Frankfurt am Main und Offenbach.

Warum ein Feld –und-Flur-Knigge? Zu den Aufgaben des Amtes für den Ländlichen Raum beim Hochtaunuskreis gehört es, ein Bewusstsein für die Landwirtschaft im Ballungsraum zu wecken .... für ihre Belange und ihre Wichtigkeit – nicht nur für regionale Produkte oder den Erhalt der Kulturlandschaft.

Neben dieser Broschüre hält das Amt für den ländlichen Raum noch jede Menge Wissenswertes bereit. Werfen Sie einen Blick in die Broschüren „Einkaufserlebnisse auf dem Bauernhof“ oder „Landwirtschaft lädt ein zum Stelldichein“ mit jeder Menge Veranstaltungen auf dem Höfen. Von Bauernhof als Klassenzimmer bis hin zur Dorf- und Regionalentwicklung finden Sie in unseren Broschüren jede Menge Interessantes.

Bitte wenden Sie sich an unser Amt für den Ländlichen Raum, wenn Sie Interesse oder Fragen zur Landwirtschaft haben.

### **Kontakt:**

Hochtaunuskreis – Der Kreisausschuss

Amt für den Ländlichen Raum

Benzstraße 11, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Postanschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Telefon: (0 61 72) 9 99 -6120, -6160, -6162

Fax: (0 61 72) 9 99 -9833

E-Mail: [alr@hochtaunuskreis.de](mailto:alr@hochtaunuskreis.de)



## FELD- UND FLUR-KNIGGE

Der Feld- und Flur-Knigge liefert Ihnen wichtige Informationen und Fakten zum richtigen Umgang mit der Natur und der Landwirtschaft.

Die Broschüre klärt auf, wie sich vermeintlich alltägliche Verhaltensweisen in der Natur zum Beispiel der Spaziergang mit dem Hund oder ein Picknick im Freien auf die Umwelt auswirken können.

Verständnis, Einsicht und Rücksichtnahme sorgen für ein gutes und entspanntes Miteinander in Feld und Flur.



## INHALT

Zu Gast bei Hofe	Seite 2
Die Region	Seite 3
Im Laufe des Jahres	Seite 4
Völlig in Ordnung	Seite 6
Rücksicht auf Wildtiere	Seite 7
Leinen los?	Seite 8
Der „macht“ doch nichts	Seite 9
Gut behütet!	Seite 10
Ohne Zaun...klaun?	Seite 11
Ab durch die Mitte	Seite 12
Reiche Ernte...?	Seite 13
Brandgefahr	Seite 14
Wege-Recht	Seite 15
Natur hat Vorrang	Seite 16
Feld- und Flur-Knigge	Seite 17
Kreis- & Ortslandwirte	Seite 18



## ZU GAST BEI HOFE

Herzlich Willkommen im ländlichen Raum! Unsere Landschaften wirken so unterschiedlich wie ihre Böden sind: steinig und karg auf den Höhen des Taunus, sandreich im Landkreis Offenbach oder fruchtbar und ertragreich im Vordertaunus.

Ein Ausflug am Wochenende, eine Radtour oder ein Spaziergang ist beliebt. Wo sonst ist man so schnell auf einer Landpartie?

Geologische, klimatische, geschichtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben das Bild unserer Land(wirt)schaft geprägt. Das, was uns so vertraut erscheint, ist entstanden durch jahrhundertelange, beständige Arbeit der Menschen, die Landwirtschaft betreiben. Über Jahrhunderte formten und bearbeiteten sie die Kulturlandschaft: sie rodeten und pflügten neue Wälder, legten Felder und Wiesen an. Sie schufen Gehölzinseln, Streuobstwiesen und Fischteiche. Dörfer entstanden, Wege und Straßen.

Wir wissen zwar, dass die Landwirtschaft hochwertige pflanzliche und tierische Lebensmittel und nachwachsende Energieträger erzeugt, aber dass sie noch eine Vielzahl weiterer Funktionen erfüllt, ist uns häufig nicht bewusst.

Das Nebeneinander durch eine vielfältige Nutzung trägt wesentlich zum Schutz bei und ermöglicht die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren. Beispielsweise liegt die Neubildung von Grundwasser bei Ackerland um 300% über der von Nadelwald.

Das unsere Kulturlandschaft so ist wie sie ist, ist nicht selbstverständlich. Nur durch die vielfältige und nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung bleibt die uns vertraute freie Flur mit Ihren charakteristischen Lebensräumen erhalten.

**Denken wir daran: Wir sind nur GAST auf den landwirtschaftlichen Wegen und zwischen Feldern, Wiesen und Weiden.**



## DIE REGION

In den Städten Frankfurt am Main und Offenbach sowie in den Landkreisen Main-Taunus, Hochtaunus und Offenbach ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe seit dem Jahr 1950 um 12.800 Betriebe zurückgegangen. Knapp 700 Betriebe bewirtschaften heute noch rund 33.000 ha Fläche.

Gleichzeitig hat die bebaute und versiegelte Fläche stetig zugenommen für Wohnungen, Straßen, Gewerbe. Landwirtschaftliche Betriebe verlieren Flächen, die sie zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln brauchen. Die Region ist attraktiv – und unsere (Flächen-) Ansprüche an Wohnen und Erholung wachsen.

Insgesamt knapp 23% der Fläche der gesamten Region werden durch die Landwirtschaft erhalten und gepflegt. Sie erhält die Artenvielfalt und die Bodenfunktionen.

Und noch eine wichtige Information: Zur Ernährung eines Menschen wird in Deutschland eine Fläche von rund 0,29 ha pro Jahr benötigt.

Immer mehr Menschen wollen wissen, woher ihre Nahrung kommt. Um dem Wunsch der Menschen nach regionalen und saisonalen Produkten Rechnung tragen zu können, müsste der Landwirtschaft auch und gerade im Ballungsraum jedoch mehr Fläche zur Verfügung gestellt werden. Leider ist das Gegenteil der Fall. Produkte aus der Region für die Region sind schon heute Mangelware.

In den Städten Frankfurt am Main und Offenbach und in den Landkreisen Hochtaunus, Main-Taunus und Offenbach decken die Landwirte den Bedarf der rund 1,7 Millionen Einwohner nur zu 27%.

Durch die „Doppelnutzung“ unserer Kulturlandschaft durch Landwirtschaft und Naherholung können Konflikte entstehen. Aus diesen Gründen:

**Gegenseitiges Verständnis und ein wenig Voraussicht erlaubt es allen, sich in der Kulturland(wirt)schaft gemeinsam zu bewegen und diese zu bewahren.**



## IM LAUFE DES JAHRES

Das Bild unserer Kulturlandwirtschaft verändert sich im Laufe des Jahres ständig. Grün werdende Äcker und blühende Hecken im Frühjahr beenden das winterliche Einerlei. In den nächsten Monaten folgen Eindrücke von wogendem Getreide und Blüten am Wegrand oder auf großen Flächen. Der Duft von gemähten Wiesen und gelben Stoppelfeldern prägt die heißen Sommermonate. Schwertragende Obstbäume und gepflügte Felder kündigen den Herbst an. Kahlgewordene Gehölzinseln, struppige Blühflächen und den Winter überdauernde Zwischenfrüchte und Wintergetreide kennzeichnen die dunkleren Monate in der Feldflur.

In jeder dieser Jahreszeiten geschieht etwas auf unseren Feldern, Weiden und Wiesen. Auch Ruhezeiten sind wichtig. Es gibt keinen Stillstand – auch wenn wir die Entwicklungen vielleicht nicht sehen.

Äcker und Grasland gehören das ganze Jahr über jemanden, der sie pflegt, bestellt und die Verantwortung für sie trägt.

Auf landwirtschaftlichen Flächen wird für uns produziert: Lebensmittel, Futtermittel und nachwachsende Rohstoffe.

Säen, pflegen, ernten ist kein Kinderspiel, sondern erfordert viel Sachkenntnis, Einsatzbereitschaft und zeitliche Flexibilität. Felder, Wiesen und Weiden werden abhängig von Wind und Wetter bewirtschaftet, im Rhythmus der Natur und im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und Fristen. Maschinen werden zur Bodenbearbeitung benötigt und während der Ernte. Streng geregelt und kontrolliert und nur nach vorhergehender Ausbildung werden Pflanzenschutz und Düngemittel verwendet.

Diese Arbeiten müssen dann gemacht werden, wenn sie notwendig und möglich sind. Die Landwirtinnen und Landwirte nutzen die schönen Tage, um gute Qualität zu erzielen. Und das, wenn es nötig ist, auch am Wochenende und in den Abend- und Nachtstunden. Das sorgt öfter mal für Konflikte, weil die Arbeiten genau dann erfolgen, wenn wir als Erholungssuchende unsere wohlverdiente Freizeit draußen in Ruhe verbringen wollen. Außerdem werden während der Erntezeit Traktoren mit vollbeladenen Hängern mit Heu, Getreide und Stroh auf den Straßen von manchen Autofahrern als Hindernis empfunden. Straßen sind aber auch für die Landwirtschaft da.

Hier bitte Achtung: Waghalsige Überholmanöver sparen keine Zeit, sondern können Leben kosten.

Und noch ein Hinweis: Landwirtschaftliche Maschinen und Anbaugeräte schwenken häufig weit aus in Kurven oder beim Abbiegen.

Anwohner von siedlungsnahen landwirtschaftlichen Flächen fühlen sich außerdem manchmal durch die Geräusche von Erntemaschinen am späten Abend belästigt.

Sie können sicher sein, jeder Landwirt würde im Sommer gerne auch seinen Feierabend zuhause oder mit Freunden verbringen – aber in einem Beruf, der sich nach „Wind und Wetter“ richten muss, ist dies oft nicht möglich.

Erntezeit ist „Hoch-Zeit“. Es wird Hand in Hand gearbeitet oft bis tief in die Nacht und häufig im Wettlauf gegen ungünstiges Wetter. Wenn Sie sich gestört fühlen durch Staub, Gerüche oder Erntegeräusche – haben Sie Verständnis. Es sind nur wenige Tage im Jahr!





## VÖLLIG IN ORDNUNG

Wenn Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden, fühlen sich Außenstehende häufig verunsichert, weil sie nicht genau wissen, was hier geschieht. Mitunter ist die Ausbringung nur in den Abend- oder Nachtstunden möglich. Schnell stellt sich die Frage: Ob das wohl alles so seine Richtigkeit hat?

Ja, das hat es. Es ist nicht nur legal, wenn Landwirte die Abend- und Nachtstunden für Pflanzenschutzbehandlungen nutzen – es entspricht aus Umweltschutzgründen sogar den Empfehlungen und Vorschriften.

Denn um die Spritzmittel zu einem optimalen Zeitpunkt in minimaler Menge genau und zielgerichtet ausbringen zu können, darf es nicht zu windig sein.

Die Windverhältnisse bestimmen in diesem Fall die täglich möglichen Arbeitsstunden und nicht die Uhr. Da die Abende und Nächte in der Regel windstill sind, wegen der fehlenden Thermik, werden diese unüblichen Zeiten genutzt.

Auch Bienen, Hummeln und andere Insekten profitieren von dieser Vorgehensweise. Sie sind nachts nicht auf Nahrungssuche und werden weder durch Geruchsveränderungen noch durch Besprühen gestört.

Jeder, der in einem landwirtschaftlichen Betrieb Pflanzenschutzmittel einsetzt, muss regelmäßig Schulungen und Seminare besuchen, um seine Sachkundigkeit nachzuweisen. Sicherheit wird groß geschrieben.

Falls Sie Fragen zu dem Thema haben, rufen Sie uns an oder suchen Sie das Gespräch mit Ihrem Landwirt. Aber bitte nur dann, wenn auch Zeit dafür ist. Vorschnelle Urteile und Anschuldigungen tragen nicht dazu bei, sich zu verstehen und zu verständigen. Wir alle kennen das: wenn wir unter Zeitdruck stehen, haben wir selten Geduld für Erläuterungen, sondern müssen einfach fertig werden. In der Landwirtschaft ist das nicht anders.

Übrigens: durch den Einsatz von Spritzdüsenteknik, die die Abdrift vermindert und sehr präzisen GPS-gesteuerten Fahrgeräten kommt das Pflanzenschutzmittel oder der Flüssigdünger gezielt in den Pflanzenbestand. Wegränder, Randstreifen an Gewässern und besondere Biotop lassen sich deshalb auch bei Dunkelheit ganz genau aussparen und bleiben unbehandelt.



## RÜCKSICHT AUF WILDTIERE

Bitte respektieren Sie den Lebensraum der Wildtiere – und das ganz besonders, wenn Sie mit Ihrem Hund unterwegs sind.

**„Der tut doch nichts!“** – Das wissen Sie und Ihre Familie, die Wildtiere wissen es nicht.

Manche Vögel, Hasen und Rehe ziehen ihre Jungen am Boden auf. Auch auf einige Entfernung betrachten sie Menschen und Hunde als Bedrohung. Sie flüchten. In der Brutsaison verlassen die Wildvögel dann ihre Nester, Hasen und Rehe ihre Jungtiere und Kitze. Auch die Brut und Aufzucht der Jungtiere ist eine heikle Zeit, wenn Sie währenddessen gestört werden.

Immer wieder genügt ein unachtsamer Moment und unser Hund ist entwischt. Trächtige Wildtiere und auch Nesthocker wie junge Hasen können Opfer von dem Jagdtrieb der Hunde werden

In verbuschten Flächen können tagsüber Wildschweine samt Nachwuchs ruhen. Bitte lassen Sie Ihren Hund nicht einfach so

stöbern. Das kann nicht nur für unser Wild, sondern auch für Ihren Hund schlecht ausgehen.

Der Winter ist für freilebende Tiere besonders anstrengend. Sie finden weniger Nahrung und zehren meist von ihrem „Winterspeck“, den sie sich in der warmen Jahreszeit zugelegt haben. Rehe und Hasen kommen schon häufig am frühen Nachmittag auf die offenen Felder, um etwas zu Fressen zu finden. Werden sie durch Hund gejagt, verlieren sie nicht nur unnötig viel Energie, die sie in den kalten Tagen dringend brauchen, sondern haben schlicht und einfach Angst.

Wenn Ihr Hund auf einer frisch gemähten Wiese toben möchte, nutzen Sie bitte Hundewiesen oder fragen Sie nach der Einwilligung des Bewirtschafters. Dieser weiß in der Regel wann auch Wildtiere nicht beeinträchtigt werden.

**Beim Ausführen Ihres Hundes sollte deshalb der Schutz der frei lebenden Tiere und die Rücksicht gegenüber anderen Naturnutzern Vorrang genießen.**



## LEINEN LOS?

In Hessen besteht zwar keine allgemeine Leinenpflicht während der Zeit der Aufzucht, die sich von März bis Ende Juli erstreckt, trotzdem können unsere Hunde nicht in Feld und Flur überall frei laufen. Die Kommunen entscheiden dabei selbstständig, ob sie Hunde während der Brut- und Setzzeit angeleint sehen möchten und beschließen entsprechende Satzungen. Also lieber Informationen einholen als Strafe zahlen. Darüber hinaus bestehen in Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten und für gelistete Hunderassen besondere Regeln.

Es ist also im Sinne des Tier- und Naturschutzes, Ihren Hund nicht auf Wiesen oder Äckern und in „wilden Ecken“ herumstromern zu lassen – auch außerhalb der Brut- und Setzzeit.

Hecken, Feldgehölze und Blühflächen dienen vielen wildlebenden Tiere als Unterschlupf. Hier finden auch Wildschweine und Ihre Nachkommen gesicherte Deckung.

Bitte lassen Sie Ihren Hund also nicht einfach so stöbern. Bedenken Sie, dies kann auch für Ihren Hund schlecht ausgehen.

Unsere Landwirtinnen und Landwirte berichten immer wieder von geetzten Tieren, die sich geschockt und verletzt in Hecken und Zäunen verfangen und dort sterben. Das muss und darf nicht sein.

**Deshalb Rücksicht nehmen, Abstand halten und Hunde an der Leine führen.**



## Der „MACHT“ DOCH NICHTS

Versehentlich am Wegesrand in einen Hundehaufen zu treten, ist unangenehm. Im Feld oder auf Wiesen und Weiden geht es allerdings um mehr als um eine verschmutzte Schuhsohle – es geht um die Nahrung von Mensch und Tier.

„Das macht doch nichts...“ stimmt so nicht. Hundekot auf den Feldern, auf den Wiesen und an den Feldrändern stinkt den Landwirten gewaltig und das hat seinen Grund. Der Hundekot verschmutzt das Futter für ihre Tiere. Hunde sind Allesfresser - Kühe, Schafe und Ziegen nicht. Sie haben ein Recht darauf, sauberes pflanzliches Futter zu bekommen und sollten nicht die Hinterlassenschaften unserer vierbeinigen Freunde mit frischem Gras oder Heu mitfressen müssen. In dem Kot enthaltene Erreger können bei Wiederkäuern zu Fehlgeburten und Krankheiten führen.

Hundekot auf Äckern und Gemüsefeldern verschmutzt auch unsere Lebensmittel. Gerade im Ballungsraum muss man sich leider fragen, wo die Hundetoilette aufhört und die Salatschüssel anfängt. Hundekot auf Obstbaumwiesen ist auch nicht gerade lecker, oder?

Und ganz ehrlich – würden Sie sich freuen, wenn mehrere Hunde Ihnen täglich ein „duftendes“ Andenken in ihrem Vorgarten, in ihrem Gemüsebeet oder an ihrem Lieblingsplatz im Park hinterlassen würden?

Vor dem Hundespaziergang einen Plastikbeutel einpacken und diesen samt Hundehinterlassenschaft bis zum nächsten Abfalleimer mitnehmen, setzt ein freundliches Zeichen für ein rücksichtsvolles Miteinander in der Feldflur.

**Psst...Und den Beutel bitte auf keinen Fall in die nächste Hecke, nicht auf eine Böschung oder schon gar nicht auf ein Feld oder eine Wiese werfen...**



## GUT BEHÜTET!

Auf Höfen, in der Viehhaltung, in der Schäfererei wurden über viele Jahrhunderte Hunde gehalten und für die verschiedenen Aufgaben gezielt gezüchtet. Die meisten von uns kennen Hunde als Mitbewohner für Haus und Wohnung, als vierbeiniges Familienmitglied, als Kinderkumpel oder Sportsfreund. Wir haben wenig mit „Arbeitshunden“ zu tun und verstehen ihre Verhaltensweisen oft auch nicht richtig.

Herdenschutzhunde tun das, was ihr Name schon sagt. Sie beschützen ihre Herde, ihre „Familie“ hundertprozentig gegen Eindringliche und Störenfriede gegen Wildschweine, Krähen, Hunde, Menschen Das ist ihre Arbeit – Tag und Nacht.

Seit auch Hessen Wolfserwartungsland ist, sieht man weidende Schafherden als „Landschaftspfleger“ in unserer Gegend öfter in Begleitung von Herdenschutzhunden.

Herdenschutzhunde sind häufig große Hunde, die allein oder zu zweit ihre Arbeit souverän und selbstständig ausführen. Es ist niemand da, der ihnen Anweisungen gibt. Sie sind sorgfältig ausgebildet und entscheiden in jeder Situation auf der Weide selbstständig.



Sie zeigen, dass ihre Herde für einen Eindringling tabu ist: durch Wachsamkeit, Imponiergehabe, Druck, lauter werdendes Bellen und Abdrängen des Störenfrieds.

Erklären Sie auch ihren Kindern, dass Herdenschutzhunde ihren Job ernst nehmen. Über den Zaun klettern ist tabu!

Möchten Sie, dass jemand Ihren Hund über den Zaun füttert und ihn dazu animiert, sein Territorium zu verlassen? Oder, dass er sich an ungebetenen Besuch gewöhnt und ihn schwanzwedelnd begrüßt? Sicher nicht! Deshalb: **Bitte füttern sie keinen Herdenschutzhund über den Zaun – auch kein wohlgemeintes Leckerlie!** Die Hunde haben alles, was sie brauchen- ihre Herde, Futter, Wasser und einen trockenen Platz zum Schlafen, wenn sie das möchten.

Auch wenn sie kuschelig aussehen mögen - Herdenschutzhunde sind keine Kuschelhunde! Es sind Arbeitshunde.

**Bitte respektieren Sie die Aufgabe dieser zuverlässigen Beschützer und halten Sie ausreichend Abstand zu den eingezäunten Weiden.**





## OHNE ZAUN...KLAUN?

**Bitte ernten Sie kein Obst oder andere Feldfrüchte. Sie gehören Ihnen nicht. Sie bedeuten den Lohn für die Arbeit der Bewirtschafter, die die Flächen und Pflanzen anlegen und pflegen.**

Die Streuobstwiesen sind verlockend. Dort wachsen rote Kirschen, schwarze Johannisbeeren, lila Pflaumen und grüngoldene Äpfel. Auch auf den Feldern wecken die verschiedensten Gemüsesorten die Lust auf die „eigene“ Ernte.

Irgendwie gehört aber Alles irgendwem. In diesem Fall den Landwirtinnen und Landwirten, die die Felder anlegen und sich von der Saat bis zur Ernte um ihr Gemüse kümmern. Den Obstanbauern, die ihre Bäume und Sträucher hegen und pflegen. Den Gärtnern, die ihre Flächen über viele Jahre betreuen. Und die Familien auf den landwirtschaftlichen Betrieben leben von dieser **Ernte**. Bitte respektieren Sie dieses Eigentum.

**Unser Tipp**, wenn Sie einmal selber ernten möchten: viele Orte, beispielsweise Obst- und Gartenbauvereine bieten „Baumpatenschaften“ an. Über „meine ernte“ können Sie auch Gemüseparzellen mieten, selbst pflegen und dann ernten. Diese Ernte gehört dann wirklich Ihnen – Sie haben Sie sich verdient.

Auch Erdbeerfelder zum Selbstpflücken, die von den Landwirten dafür vorgesehen werden, laden zur eigenen Ernte ein.

Und noch ein Tipp: die Mitgliedschaften bei Betrieben mit sozialer Landwirtschaft.





## AB DURCH DIE MITTE

**Bitte bleiben Sie auf den Wegen. Futter- und auf den Feldern wachsende Nahrungsmittel verdienen Schutz.**

Auf den Feldern und Wiesen wachsen wertvolle Lebens- und Futtermittel. Sie sind die Grundlage für Ihre tägliche Nahrung. Wiesen und Felder sind kein Spielplatz für Mensch oder Haustier. Ebenso sind die Wiesen und Felder nicht für den Ausritt mit dem Pferd gedacht.

Zum Spielen und Toben stehen Parks oder eigens dafür angelegte Hundewiesen zur Verfügung. Vorhandene Wege laden zum Reiten ein.

Wiesen und Felder in der freien Flur haben eine andere Funktion. Sie sind nicht nur die Produktionsgrundlage für unsere Lebensmittel, sondern auch Nahrung und „Wohnung“ für viele große und kleine wildlebende Tiere - vom seltenen Schmetterling über den Feldhasen, den Bodenbrüter bis zum kleinsten Insekt.

Unsere Tiere in der Landwirtschaft leben von der Ernte dieser Flächen. Saftige Silage, duftendes Wiesenheu, Getreide oder Leguminosen ernähren unsere Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Hühner und viele mehr.

Natürlich macht es Spaß, eine Wiese zu durchwandern und zu schauen, was überall grünt und blüht. Die Feldblumen als „Mitbringsel“ machen sich sicher gut in der Vase Zuhause. Nutzen Sie hierfür die Feldraine. Zertretene Wiesen lassen sich nur noch schwer ernten. Verschmutztes Futter ist auch für Tiere kein gutes Futter.

Für ein besonderes Naturerlebnis verbunden mit Lerneffekten bieten Maislabyrinth. Hier dürfen die Flächen entlang der angelegten Pfade betreten werden. So lässt sich Kulturland(wirt)schaft genießen ohne jemanden zu schaden.



## REICHE ERNTE...?

**Scherben bringen kein Glück: weggeworfene Flaschen oder achtlos weggeworfener Müll geraten ins Futter der Tiere. Innere Verletzungen können zum Tod der Tiere führen!**

„Bestimmt kennen Sie das alte Sprichwort „Glück und Glas ... wie leicht bricht das“? In Feld und Wiese geworfene Flaschen zerbersten und geraten bei der Ernte und beim Mähen leicht in die Körner, Heu und Stroh. Glas- oder Blechsplitter gelangen so ins Futter und führen zu inneren Verletzungen bei den Tieren. Häufig ist die Notschlachtung der einzige Weg aus dem hierdurch verursachten Leiden.

Achten Sie auf ihr Handeln und damit auf die Tiere, die Ihnen Milch, Käse oder Wurst liefern, oder auf deren Rücken Sie das Glück der Erde erleben dürfen.

**Bitte entsorgen Sie Ihren Müll nicht auf den Wiesen und Feldern. Nehmen Sie Müll, den Sie in der Feldflur und im Wald finden mit nach Hause – sie helfen damit den Tieren.**

Die Erntemaschinen sind mit der Zeit gegangen und heute hoch technisiert und spezialisiert. Sie ernten Kartoffeln, trennen Getreide schon in der Maschine in Korn und Stroh, sie säen, mähen und verarbeiten direkt vor Ort. Aber für die Entsorgung von Wohlstandsmüll sind sie nicht gebaut. Plastik, Glas, Metall und Verpackungen verhaken sich und zerstören wichtige Teile der Maschine.

Der Spaziergang mit dem Hund macht allen Freude und gerne jagt der Vierbeiner einem Stock hinterher. Irgendwann verliert aber selbst der engagierteste „Jäger“ die Lust und Stock und Stein bleiben unbeachtet auf Acker oder Wiese liegen – bis zur Ernte, wenn das längst vergessene Spielzeug in Maschinen gerät und kostspieligen Schaden anrichtet.

Auch Tierärzte warnen eindringlich davor auf dem Feld Stöcke zu werfen. Immer wieder verletzen sich die rennenden Hunde selbst und schlitzen sich mit dem Wurfgeschoss die Kehle auf. Sicherlich macht es dem Vierbeiner aber ebenso großen Spaß ein Futtersäckchen auf den Wegen zu apportieren, zumal das Leckerli als Belohnung gleich mitgeliefert wird.



## BRANDGEFAHR

Die heißen und trockenen Sommer 2018 und 2019 sind uns noch deutlich in Erinnerung. Die Wiesen wurden braun, Futter wurde knapp, die Ernte war früh und besonders staubig – und immer wieder hat es im Wald und im Feld gebrannt.

Um die Bedingungen für einen Brand im Wald zu schaffen ist gerade in der Rhein-Main-Ebene mit ihren zum Teil trockenen Sandböden schon eine Frühjahrstrockenheit ausreichend.

Schnell fangen bei trockener Witterung aber auch Getreidefelder, die gerade abgeerntet werden oder Stoppelfelder Feuer. Manchmal geraten – trotz aller Vorsicht - Landmaschinen und dann die Felder durch Funkenflug in Brand.

Aber auch Spaziergänger sind häufig durch Unachtsamkeit die Ursache gefährlicher Brände.

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen glimmen vor sich hin und können Gras oder Holz entflammen.

Wussten Sie, dass man im Wald ohne Erlaubnis des Waldbesitzers gar nicht rauchen darf? Auch das Grillen in Waldnähe ist nur mit äußerster Umsicht und nur auf ausgewiesenen Grillplätzen zulässig (am besten gleich mit einem Eimer Wasser daneben).

Die Feuerwehren warnen eindringlich davor, die Gefahr zu unterschätzen!

Autos mit Katalysatoren sollten nicht im Wald, am Feldrand oder auf abgeernteten Feldern abgestellt werden. Sie verursachen im Nu kaum noch kontrollierbare Flächenbrände.

Glasscherben in Feld und Wald wirken im Sonnenlicht wie Brenngläser. Sie bündeln die Wärme und das Licht. Schnell springt dann der buchstäbliche Funke über und ein Brand entsteht.

**Helfen Sie mit, Brände zu verhindern. Wenn Sie Flaschen oder Scherben in der freien Natur sehen, sammeln Sie das Glas auf und entsorgen es sicher. Vielen Dank!**

**Auf Hinweise zur erhöhten Brandgefahr ist zu achten.**



## WEGE-RECHT

Nicht überall ist es so selbstverständlich, dass man Feld- und Wiesenwege so frei nutzen kann wie in Deutschland.

**Bitte gewähren Sie dem landwirtschaftlichen Verkehr Vorrang. Der Landwirt produziert auch für Sie.**

Wege in der Feldflur haben heute viele Funktionen. Sie sind aber immer zu allererst Wirtschaftswege für die Landwirte und führen zu deren Arbeitsplätzen - den Feldern. Diese sind oft lehmig und nass und die breiten Reifen der Traktoren oder landwirtschaftlichen Maschinen nehmen den Boden der Felder auf und hinterlassen ihre Spuren auf den Wegen. Das ist kein böser Wille, sondern ein Teil der Arbeit mit und in der Natur.

Bitte beachten Sie: Die Feldwege dienen immer zuerst der Land- und Forstwirtschaft. Hierfür wurden Sie angelegt. Bei einer entsprechenden Kennzeichnung dürfen jedoch auch Radler neben Spaziergängern und Wanderern sie mit nutzen.

Feldwege sind keine Straßen. Der normale Bürger darf Sie mit seinem Auto nicht nutzen. Sie sind auch keine Rennstrecken oder Abenteuerspielplätze für Geländefahrzeuge.

**Bitte respektieren Sie: Sie nutzen für Ihre Freizeitgestaltung Wege zum Arbeitsplatz der Landwirtinnen und Landwirte unserer Region.**



## NATUR HAT VORRANG

Im Hessen gibt es mehr als 760 Naturschutzgebiete in sehr verschiedenen Naturräumen. Diese Gebiete stehen aus unterschiedlichen Gründen unter besonderem Schutz, entweder weil sie:

- Lebensraum sind für gefährdete Tier- und Pflanzenarten
- Oder besonders schön sind oder besondere Eigenheiten aufweisen
- oder aus naturkundlichen, wissenschaftlichen oder landeskundlichen Gründen bedeutsam sind.

Oft vernetzen sie auch andere Biotope oder Naturschutzgebiete miteinander.

Gekennzeichnet sind diese Gebiete durch ein Schild mit weiß-grünem Dreieck.

Natürlich sind diese Naturschutzgebiete durch ihre besondere Atmosphäre **auch** besonders attraktiv für Erholungssuchende von nah und fern. Gerne fährt man hierher zum Wandern oder nutzt die Möglichkeiten für ungestörte Spaziergänge mit Hund.

Damit Flora und Fauna in diesen Gebieten auch wirklich geschützt bleiben, braucht es unser aller Rücksicht und Einsicht. Es ist selbstverständlich, dass Autos nur an den dazu vorgesehenen Stellen geparkt werden, jeder seine Picknickreste und eventuell entstandenen Verpackungsmüll wieder mitnimmt und dass alle Hunde angeleint bleiben – auch wenn sie zuverlässig abrufbar sind und super gehorchen.

**Übrigens: In Naturschutzgebieten gilt eine generelle Anleinplicht für Hunde – nicht nur während der Brut- und Setzzeit.**

Gerade in den Naturschutzgebieten ist es wichtig, dass wir und unsere Vierbeiner auf den vorgegebenen Wegen bleiben. Auch eine Pflanzengesellschaft rechts und links der Wege, die uns als robust erscheint, kann sehr empfindlich sein. Besonders nährstoffarme Standorte werden negativ beeinflusst, wenn durch die gehäufte Ansammlung von Hundekot- und Urin Nährstoffe angereichert

werden. Und dass die freilebenden Tiere nicht beunruhigt werden sollen, ist auch selbstverständlich.

Landwirte tragen durch die besondere Pflege ausgewählter Flächen zum Erhalt dieser Naturschutzgebiete bei. Sie bewahren und erhalten damit Rückzugsnischen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

**Beachten Sie die Regeln dieser Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft.**

Eine Übersicht über Naturschutzgebiete der Region finden Sie unter:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Naturschutzgebiete\\_im\\_Main-Taunus-Kreis](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturschutzgebiete_im_Main-Taunus-Kreis)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Naturschutzgebiete\\_im\\_Hochtaunuskreis](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturschutzgebiete_im_Hochtaunuskreis)

[https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php/detail.php?id=2851&\\_ffmpar\[\\_id\\_inhalt\]=30214](https://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php/detail.php?id=2851&_ffmpar[_id_inhalt]=30214)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Naturschutzgebiete\\_in\\_Offenbach\\_am\\_Main](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Naturschutzgebiete_in_Offenbach_am_Main)





## FELD- UND FLUR-KNIGGE

Die Broschüre und die Schilder wurden gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten aus der Region entwickelt. Schilder bitten an besonders schwierigen Stellen in der Landschaft um Verständnis.

Über Ihre Unterstützung der Aktion sowie über Ihr Interesse an der Sache freuen wir uns und danken für Ihre Mails, Anregungen und Anrufe.

Viele Landkreise und Kommunen, Jagdgenossenschaften und Umweltverbände, Naturschutz- und Landschaftsschutzorganisationen, Tourismusverbände und Regionalparks oder auch die Betriebe der Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ in Hessen haben diese Aktion übernommen.

 <p><b>Zu Gast bei Hofe</b></p> <p><b>Der tut doch nichts?</b> Bitte respektieren Sie den Lebensraum der Wildtiere. Mähdreschler, Häcker und Folie zerfen Ihre Junges am Boden auf. Auch auf einige Entfernung betrachten Sie Mensch und Hund als Bedrohung. Sie geraten in Panik.</p> <p>Und bitte: Denken Sie auch an die Hirsensensitivitäten Ihrer Hunde. Hundehalswennschmutz das Futter für die Tiere.!</p> <p>Vielen Dank für Ihr Verständnis</p> 	 <p><b>Zu Gast bei Hofe</b></p> <p><b>Ohne Zaun... klaufen?</b> Bitte ernten Sie kein Obst oder andere Feldfrüchte. Sie gehören Ihnen nicht.</p> <p>Sie bedrohen den Lohn für die Arbeit der Landwirte oder Gärtner, die sich von der Saat bis zur Ernte um die Bäume, um das Gemüse oder um die Obstbäume kümmern.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Verständnis</p> 	 <p><b>Zu Gast bei Hofe</b></p> <p><b>Ab durch die Mitte...</b> Bitte bleiben Sie auf dem Weg. Das Futter auf den Weiden wird beim Zureiten verschmutzt und kann schlecht gemulcht werden.</p> <p>Auf den Feldern wachsen wertvolle Lebensmittel. Sie sind die Grundlage für Ihre tägliche Nahrung.</p> <p>Bitte weichen Sie keine „Beute“ in Weiden und Felder. Nicht zurück gebrachte Stöckchen oder Steine zerstören die landwirtschaftlichen Geräte.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Verständnis</p> 	 <p><b>Zu Gast bei Hofe</b></p> <p><b>Reiche Ernte?</b> Schutteln bringen kein Glück. Waggensaufhänger, Flaschen oder Milch geben im Futter der Tiere keine Verletzungen können den Tod bringen.</p> <p>Bitte entsorgen Sie Ihren Müll nicht auf den Weiden und Feldern. Hier wachsen Lebensmittel und Futter für die Tiere. Die Landmaschinen sind zum Säen und Mahlen ausgelegt, das Schwelgen von Metallboxen, Glas oder Plastik zerstört die teuren Maschinen.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Verständnis</p> 	 <p><b>Zu Gast bei Hofe</b></p> <p><b>Wiese-Recht: Wer fährt vor?</b> Bitte genießen Sie dem landschaftstypische Verkehrslösung.</p> <p>Der Landwirt produziert auch für Sie. Er muss die schönen Tage nutzen, um gute Qualität zu erzielen.</p> <p>Ein wenig Überflucht erlaubt es allen, sich in der Kulturlandschaft zu bewegen.</p> <p>Vielen Dank für Ihr Verständnis</p> 
---	---	--	---	---



## Kreis- & Ortslandwirte

Die Kreislandwirte sind Mittler und Botschafter vor Ort. Auch die Ortslandwirte stehen jederzeit für Infos und Erklärungen bereit. Wer wo Ortslandwirt ist, erfahren Sie auf der Internetseite des Hochtaunuskreises: [www.hochtaunuskreis.de](http://www.hochtaunuskreis.de)

Kreislandwirte

**Hochtaunuskreis:** Georg Kopp

Mail: [koppgeorg@web.de](mailto:koppgeorg@web.de)

**Main-Taunus-Kreis:** Karlheinz Gritsch

Mail: [gritsch@gmx.net](mailto:gritsch@gmx.net)

**Stadt Frankfurt am Main:** Dr. Matthias Mehl

Mail: [matthias.mehl@gmx.de](mailto:matthias.mehl@gmx.de)

**Stadt & Landkreis Offenbach:** Norbert Zöller

Mail: [norbert.zoeller@t-online.de](mailto:norbert.zoeller@t-online.de)

## IHRE ANSPRECHPARTNER

### Bitte ...

...wenden Sie sich an unser Amt für den Ländlichen Raum, wenn Sie Interesse an der Landwirtschaft, an den Höfen und ihren Produkten oder an weiteren Tipps für den Ausflug in die Kulturland(wirt)schaft haben.

### Kontakt:

Amt für den Ländlichen Raum beim  
Hochtaunuskreis,  
Benzstraße 11,  
61352 Bad Homburg v. d. Höhe,  
Postanschrift: Ludwig-Erhard-Anlage 1-5,  
61352 Bad Homburg v. d. Höhe  
Telefon (0 61 72) 9 99 -61 20, -61 60 und  
-61 62,  
[alr@hochtaunuskreis.de](mailto:alr@hochtaunuskreis.de)

**Wir freuen uns auf Ihre Nachricht**

Die Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Bei aller Sorgfalt kann sich dennoch der eine oder andere Fehler eingeschlichen haben.

**Deshalb:**

**Neue Veranstaltungen oder Änderungen werden regelmäßig auf**



**eingestellt. Schauen Sie regelmäßig vorbei!**

## Bildnachweise

U1: Bobbidog\_CR\_www.deutschistockphoto.com  
Seite 1: stockphoto\_#3228052\_family\_cycling  
Seite 2: Sonnenblumenkind -©riskiers  
Seite 3: Blumenwiese -©ALR  
Seite 4: Feld -©ALR  
Seite 5: Mähdrescher -©ALR  
Seite 5: Feld -©Exner  
Seite 6: Himmel -©ALR  
Seite 7: Hund am Feldrand -©ARL  
Seite 8: Hund im Wassser -©Exner  
Seite 9: Bobbidog\_CR\_www.deutschistockphoto.com  
Seite 9: Gruß von der Weide -©lundverlag  
Seite 11: Istockphoto#10676211\_apple orchard with apples on branches  
Seite 11: Rot mit Geschmack -©Mr. Nico  
Seite 12: Kinder im Maisfeld -©Rich Koele  
Seite 12: Ein Babe im Kornfeld -©Gerti G  
Seite 13: beer can in grass - CR pryzmat\_deutsch istockphonto  
Seite 14: Glas in Feld - ©ALR  
Seite 15: Bauernweg - ©cba  
Seite 15: blue tractor in vineyard - ©bobbidog/deutsch istockphonto  
Seite 17: handshake -©kernalbas/deutsch istockphonto  
Seite 18: Feld - ©ARL  
Seite 20: Feld - ©llixe48/freepik.com  
Seite 20: Farmer's food market -©freepik.com  
Seite 20: Happy family with son -©freepic.diller-freepik.com  
Seite 20: Farmer stand in rice field - ©Jcom-freepik.com

# Herzlich Willkommen

Die Landpartie.de hat Ihre Pforten geöffnet. Das Erlebnisportal für den Ländlichen Raum im Rhein-Main-Gebiet informiert über die Angebote der Direktvermarkter aus der Region.



**Landpartie.de**  
Aktuell ▾ Einkaufen ▾ Erleben ▾ Erfahren ▾ Broschüren 🔍

**Landpartie.de**  
Das Erlebnisportal für den ländlichen Raum im Rhein-Main-Gebiet



**Lecker und Lokal**  
Es gibt so viele Angebote für den Einkaufserlebnis direkt bei den Landwirten und Winzern in der Region: Hofläden, Wochenmärkte, Milchtankstellen, Hühnermobile u.v.m. Finden Sie passende Angebote in Ihrer Nähe und erleben Sie Ihren persönlichen Hofgenuss.

» EINKAUFEN



**Für die ganze Familie**  
Es gibt jede Menge zu entdecken und zu erleben. Ideale Ausflugsziele für Familien und Gruppen, für Hungerige, Wissbegierige und Sportbegeisterte. Das Angebot reicht von Familienfesten bis zur Weinbergwanderung, vom Rücken der Pferde bis zum Sattel des Traktors.

» ERLEBEN



**Wissen zum Anfassen**  
Vielfältige Themen und Angebote öffnen den Zugang zur Landwirtschaft. Das Angebot auf den Höfen wird durch umfangreiche Themen in unserer Wissensdatenbank ergänzt. Erfahren Sie mehr zu Produkten aus der Landwirtschaft oder Wissenwertes aus der Region.

» ERFAHREN



## ... BESONDERE VERBINDUNGEN

**Regionalpark RheinMain:** Informationen über die Regionalparkrouten und ihre Ausbaustufen hält das Internet unter [www.regionalpark-rheinmain.de](http://www.regionalpark-rheinmain.de) bereit.

**Naturpark Taunus:** Unter [www.naturpark-taunus.de](http://www.naturpark-taunus.de) ist das Angebot des Naturparks Taunus mit vielen Wandertipps und Veranstaltungen zu finden.



**Taunus Touristik Service:** Unter <https://taunus.info>, der Internetseite des Tourismusverbandes „Taunus Touristik Service“, erhält man umfangreiche Informationen über Urlaubs- und Freizeitangebote im Taunus. Das Team der Tourist-Info im Taunus-Informationszentrum in Oberursel (Taunus) kennt sich in der Region bestens aus, hat unzählige Tipps und hilft gerne bei der Planung einer unvergesslichen Zeit im Taunus.



# Landpartie.de

